

Textiles Gestalten

an der Universität Osnabrück

Textilien von der Jeans über die römische Toga bis zu Sneakern aus veganem Leder sind Gegenstand von Lehre und Forschung in den Textilwissenschaften. Textilien und Kleidung sind grundlegende Teile der materiellen Kultur. Sie werden hinsichtlich ihrer Kulturgeschichte (Alltagskultur, fremde und eigene Kultur), Mode- und Kostümgeschichte, Produktions-, Technik- und Sozialgeschichte, Konsumtion, Design, Ökologie und Nachhaltigkeit sowie Ästhetik und Gestaltung auf ihre gesellschaftliche Bedeutung hin wissenschaftlich analysiert und methodisch-didaktisch für die Wissensvermittlung in der Schule aufbereitet.

Die vielschichtigen Bezüge zu Inhalten der textilen Sachwelt und Lebensgestaltung führen zu fächerübergreifenden Fragestellungen, wie etwa zur Transkulturellen Bildung, zu Menschenbild und Mode, Gesundheitserziehung, Gleichberechtigung der Geschlechter, Fragen der Nachhaltigkeit, Globalisierung und Migration sowie zur Erziehung zu mehr Chancengleichheit (Heterogenität und Inklusion).

Das Lehrangebot verbindet wissenschaftliche und gestalterische Konzepte, die an die Alltagskultur und Lebenswelten anknüpfen sowie die kreative Auseinandersetzung mit der *Materiellen Kultur* zum Inhalt haben. Am Beispiel des Textilen werden die in der zunehmend virtualisierten Welt vernachlässigten feinmotorischen Fertigkeiten eingeübt und mit digitalen Kompetenzen verknüpft.



Ina Kumar: *Unterwegs zu Hause*. Foto: Lucia Schwalenberg.

Wesentlich für die Konzeption des Textilstudiums ist die Integration von Fachwissenschaft, Gestaltung und Fachdidaktik mit ihren jeweils spezifischen Lehr- und Lernmethoden. Der besondere Reiz des Lehrangebotes liegt in der bewussten Reflexion über individuelle Erfahrungen mit Textilien und Kleidung im Alltag, wissenschaftlichen Analysen sowie ästhetisch-praktischer Gestaltung.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist ein elementarer Bestandteil des Lehramtsstudiums. Dabei interessieren Fragen nach den Wechselwirkungen zwischen Konsum und Produktion, Ökonomie, Design und Ökologie: Wie können Textilien nachhaltig produziert, transportiert, gehandelt, konsumiert, getragen und einem Kreislauf zugeführt werden?

Ziel des Studiums ist der Erwerb wissenschaftlicher, analytischer, gestalterischer und technischer Kompetenzen im Bereich des Textilen als Grundvoraussetzung für den Beruf der Textillehrerin bzw. des Textillehrers in der Grundschule und der Sekundarstufe I. Das Fach teilt sich auf in einen Bachelor- und Masterstudiengang. Der Bachelorstudiengang umfasst sechs und der Masterstudiengang vier Semester.

Mit der engen Verzahnung von Theorie, Praxis und Didaktik präsentiert sich das Fachgebiet *Textiles Gestalten* als ein sehr vielseitiger und abwechslungsreicher Studiengang mit zahlreichen interdisziplinären Abschlüssen. Die Möglichkeit zur Promotion ist gegeben.

Ziel des Studiums ist es, zukünftige Lehrerinnen und Lehrer auszubilden, die über ihr Staunen zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Vielfältigkeit textiler Kultur finden und erkennen, dass Wissen endlos und Lernen lebenslang ist.



NO MORE FASHION VICTIMS

Who's your closet?

#WHONACLOSETDOES FASHIONREVOLUTION.ORG

Hands on

Textile Praxis in den Werkstätten

Die sehr gut ausgestatteten Textilwerkstätten der *Universität Osnabrück* ermöglichen im wissenschaftlichen Kontext kreatives, technisch-gestalterisches und experimentelles Arbeiten in Projekten, einzeln und in Gruppen. Die Werkstätten im Bereich Weberei, Strickerei, Näherei, Druckerei und Musterentwurf (PC-Pool) sind für handwerkliches und computergesteuertes Arbeiten eingerichtet, so dass modellhaft sowohl handwerklich traditionelle als auch moderne industrielle Verfahren erlernt werden können.

In Workshops und semesterüberspannenden Seminaren, in Kooperationsprojekten oder im Rahmen der *Offenen Werkstatt* erproben die Studierenden eine große Vielfalt an Techniken. Dazu gehören archaische Knoten- und Knüpft Techniken genauso wie komplexe mehrlagige Bindungen in der Jacquardweberei, körperbezogene Schnittführung sowie das Arbeiten an der digitalen Stick- und Strickmaschine.

Zur Geräteausstattung im *Textilen Gestalten* der Universität Osnabrück gehören u. a. eine Tuftanlage für den Bereich der Textilkunst bzw. der Teppichherstellung, analoge und digitale Strickmaschinen, digitale Stickmaschinen, Näh-, Schnitt- und Bügelanlagen, analoge und digitale Jacquard-, Schaft-, Muster- und Hochwebstühle, einfache Webgeräte für den Einsatz im Schulbetrieb, Transfer- und Siebdrucktechnik, Trocken- und Nassfilztechnologien genauso wie ein Lasercutter für textile Materialien, eine Knopfmaschine oder eine Buttonmaschine für den Einsatz im Rahmen textiler Projekte.

Ein Pool an festangestellten und freien Lehrkräften sowie studentischer Mitarbeiter:innen betreut die Handhabung der Geräte im Kontext von Lehrveranstaltungen, bei Forschungsprojekten, studentischen Projekt- oder Abschlussarbeiten oder in der *Offenen Werkstatt*.







35%
DP1 333
off set 3



StichLab

Textiler Makerspace

Den Spannungsbogen von analogen zu digitalen Techniken realisiert das Fachgebiet *Textiles Gestalten* mit dem *Stich-Lab*. Das *StichLab* ist ein textiler Makerspace in direkter Nachbarschaft zum studentischen Kleidungsverleih *Fairo Moda*. Der Makerspace ist mit Maschinen und Geräten für die Herstellung, Reparatur und für das Upcyceln von Kleidung und Textilien ausgestattet. Dazu gehören u. a. ein Lasercutter, Stick- und Nähmaschinen und Plotter.

Mit dem textilen Makerspace initiiert das Fachgebiet selbstgesteuerte Lernprozesse im Rahmen der *Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)*. Kleiderverspender, die nicht an *Fairo Moda* gehen, können zu neuen Kleidungsstücken bzw. Textilien upgecycelt werden. Eigene Kleidung kann repariert oder Strickwaren maschinell hergestellt werden.

Nach einer Recherchephase mit Besuchen von Makerspaces in Deutschland, Finnland, den Niederlanden und Belgien erfolgte die Aufbauphase über einen Werkvertrag und mit studentischen Hilfskräften, die Raumsuche, Material und Gerätebeschaffung, Erklärvideos und die Klärung von Sicherheitsfragen. Nach einer Probephase ist die Eröffnung und Inbetriebnahme im Sommersemester 2023 vorgesehen. Die Betreuung der Besucher:innen wird durch studentische Hilfskräfte und die Einwerbung von Mitteln für eine hauptamtliche Begleitung erfolgen.

Als Begleitprogramm sind Seminare zur Makerculture mit praktischer Arbeit im Makerspace sowie wechselnde monatliche Themen vorgesehen. Vorteile für Lehrende sind die Verankerung von Nachhaltigkeit und bewusstem Kleidungskonsum als aktuelle Hauptthemen in die Lehre des Fachgebietes *Textiles Gestalten*. Mit dem Makerspace formt sich ein Lehr- und Lernort, der selbstgesteuerte Lernprozesse ermöglicht und eigenverantwortliches Lernen fördert. Die gewonnenen Erfahrungen und Kompetenzen können angehende Lehrkräfte im weiteren Studienverlauf und in ihrem zukünftigen Beruf und Schulalltag integrieren. Der offene Austausch und die Unterstützung beim gegenseitigen Lernen im Makerspace bereichert die universitäre Ausbildung. Außerdem ermöglicht die Öffnung des Makerspace für alle Angehörigen der Universität (Mitarbeitende und Studierende) einen Austausch über die Grenzen unterschiedlicher Disziplinen hinweg.

Der textile Makerspace wurde im Wintersemester 2022/23 von der *Universität Osnabrück* als Beispiel für *Good Practice* gefördert. Als förderungswürdig galt der Jury das Projekt aufgrund seines Potentials, Lehren und Lernen flexibler zu gestalten, Präsenzzeit wertvoll zu nutzen, eigenverantwortliches Lernen zu fördern, Kompetenzen für eine digitalisierte Welt zu entwickeln und digitale Tools souverän zu nutzen. Das Fachgebiet *Textiles Gestalten* dankt dem *Institut für Geographie* für die Unterstützung bei der Beschaffung des Lasercutters.



Kooperation mit der Biologie

Botanische Farben

Fachkundiges Wissen über das Färben von Textilien zu vermitteln, war das Ziel des Seminars *Botanische Farben des Textilen Gestaltens* in Kooperation mit dem Botanischen Garten der Universität Osnabrück. Die Studierenden legten ein eigenes Beet mit Färbepflanzen auf einer Freifläche des Botanischen Gartens an. Begleitet wurden sie dabei von Mitarbeiter:innen des Botanischen Gartens und Lehrenden des *Textilen Gestaltens* unter Leitung von Prof.in Bärbel Schmidt. Der Seminarplan richtete sich nach den Gegebenheiten des Pflanzenwachstums, der Blühphasen, des Gieß- und Jätplans sowie des Wetters.

Die Farben der Natur war der Titel eines Seminars zum Pflanzenfärben mit Anne Hederer, Textildesignerin und Werkstattleiterin an der *Kunsthochschule Weißensee* in Berlin. In vier intensiven Tagen experimentierten die Studierenden mit Pflanzen wie Walnuss, Malve, Sonnenhut oder Birke in unterschiedlichen Färbeverfahren. Zunächst hieß es, Pflanzen aus dem eigens angelegten Färbepflanzenbeet zu ernten. Die Ernte aus dem Botanischen Garten erweiterte Anne Hederer für das Seminar mit einer reichen Schatztruhe voller pflanzlicher Färbemittel, aus der die Studierenden für die Experimente und Versuchsreihen schöpften. So entstanden tiefe Rottöne aus Krapp, subtiles Nude aus Avocado, leuchtendes Gelb aus Sonnenhut oder Birke, warme Brauntöne aus Walnuss und zarte Töne aus Tagetes. Sogar Schwarz als schwierigste aller Färbungen gelang im Experiment.

Anne Hederer führte die Studierenden systematisch ein in die Grundlagen der Kalt- und Warmfärbungen, *Bundle-Dying* und *Shibori-Techniken* mit faszinierenden Ergebnissen. Die Versuchsreihen galt es in Färbetagebüchern und Messreihen festzuhalten.

Ein besonderer Dank geht an die Mitarbeiter:innen des Botanischen Gartens, Prof. Dr. Nico Dissmeyer, Yvonne Bouillon, Claudia Grabowski-Hüsing und Wilhelm Feldkötter sowie an Anne Hederer von der *Kunsthochschule Weißensee* in Berlin.

Exkursion

Zur Biennale nach Venedig

Exkursionen führen an außeruniversitäre Lernorte zu Ausstellungen, in Museen, Betriebe oder Bildungsinstitutionen. Während des Bachelorstudiums absolvieren die Studierenden in Osnabrück fünf Exkursionstage. Sie lernen, das erworbene Wissen auf die Praxis anzuwenden und mit künstlerisch-gestaltenden Arbeiten sowie Ausstellungspraxis und -didaktik zu verbinden. Exkursionen führten beispielsweise zu Web-, Färb- und Hochschulprojekten nach Sri Lanka, Manchester, Edinburgh, Glasgow, Augsburg, Celle und Berlin genauso wie als mehrtägige Wanderung auf dem *Töddenweg* von Osnabrück nach Rheine.

Im Jahr 2022 erlebten die Studierenden während einer mehrtägigen Exkursion zur *59. Internationalen Kunstausstellung, La Biennale di Venezia*, Kultur, Kunst und kulinarische Spezialitäten in der Lagunenstadt. Die im zweijährigen Rhythmus stattfindende, weltweit größte Kunstausstellung stand unter dem Motto *The Milk of Dreams* und wurde von Cecilia Alemani kuratiert. Der Titel des Kinderbuches von Leonora Carrington (1917 – 2011) hatte die Kuratorin bei der Themenfindung inspiriert. Carrington erzählt in ihrem Buch von einer magischen Welt, in der das Leben durch Fantasie ständig neu gestaltet werden kann, jede und jeder kann sich verändern oder etwas Anderes werden. Alemani unterteilte die Ausstellung in drei Themen: 1. Die Darstellung von Körpern und deren Metamorphosen, 2. Die Beziehungen zwischen Einzelpersonen und Technologien und die Verbindung zwischen Körpern und der Erde. Die Studierenden konnten eine Fülle von mehr als tausend Werken und Objekten von 213 ausgewählten Künstlerinnen und Künstlern aus 58 Ländern in den *Gardini*, der von Napoleon einst errichteten Parkanlage, im *Arsenale*, der einstigen militärischen Schiffswerft, sowie in der Stadt verteilten Ausstellungen in *Palazzi* betrachten. Der Anteil der textilen Arbeiten war 2022 erfreulich hoch. Zu sehen waren u. a. Werke von Rosemarie Trockel (Deutschland), Cecilia Vicuna (Chile), Mrinalini Mukherjee (Indien), Paula Rego (Portugal), Gabrielle L'Hirondelle (Kanada), Britta Marakatt-Labba (Nord-Schweden), Sonia Delaunay (Ukraine/Frankreich) oder Gisèle Prassinou (Griechenland).

Die Studierenden haben sich im Vorfeld mit einzelnen Künstler:innen auseinander gesetzt, so dass vor Ort Referate zu den Werken und Künstler:innen den Besuch der Biennale bereicherten. Nach zwei spannenden Tagen in den beiden großen Ausstellungen im *Giardini* und im *Arsenale* hatten die Studierenden am dritten Tag die Gelegenheit, Venedig mit seinen vielen Brücken und Sehenswürdigkeiten sowie weiteren Ausstellungsorten auf eigene Faust zu erkunden.

Organisiert und begleitet wurde die Exkursion von den Lehrenden Christine Löbbers und Lesley-Ann Baldwin.









Internationale Partnerschaften

Studierende aus Osnabrück zu Gast in Finnland

Ein Semester im Ausland bereichert das individuelle Studium durch neue Einblicke und Erfahrungen. Es bietet die Möglichkeit, ein fremdes Land und dessen Kultur kennenzulernen. Dies ist eine wertvolle Erfahrung im Studium und für das ganze Leben. Um Studierenden ein Auslandssemester zu ermöglichen, baut das Fachgebiet *Textiles Gestalten* seine internationalen Kontakte aus. Derzeit unterhält das *Textile Gestalten* Partnerschaften mit den folgenden internationalen Hochschulen:

Erasmus Partner:

Finnland: Helsinki - Metropolia Hochschule, Rovaniemi - Lapland Universität

Georgien: Tiflis - Staatliche Akademie der Künste

Schweiz: Bern - Universität Bern

Weitere Partner:

Niederlande: Leiden - Textile Research Centre

Sri Lanka: Colombo - AOD Design Academy

Das Erasmus Programm bietet Unterstützung für einen ein- bis zweisemestrigen Studienaufenthalt an einer europäischen Partneruniversität. Das Programm ermöglicht einen monatlichen Erasmus-Zuschuss (Förderhöhe je nach Ländergruppe), die Anerkennung von Leistungen aus dem Auslandsstudium, eine Betreuungsinfrastruktur für internationale Studierende an der Gastuniversität sowie eine Aufenthalts- und Fördermöglichkeit für bis zu zwölf Monaten.

Vor der Bewerbung für einen Auslandsaufenthalt informieren sich die Studierenden über die Studienbedingungen, das Studienangebot, Semestertermine und Sprachanforderungen der Partnerhochschule und studieren dann gezielt an der kooperierenden Partnerhochschule. Erasmus-Studierende können in der Regel nicht länger als die vereinbarte Zeit im Ausland bleiben.

Carola Kämmerling und Alea Znamiec gingen 2022 als erste Textilstudierende aus Osnabrück nach Finnland und studierten für ein Semester in Rovaniemi und Helsinki. Sie kamen erfüllt mit neuen Eindrücken zurück.

"Mein Auslandssemester ist mit die schönste Erfahrung, die ich im Studium gemacht habe. Ich habe Freundschaften geschlossen und eine neue Kultur kennengelernt. Ich habe neben dem Studium Orte in Finnland, Schweden, Norwegen und Estland entdeckt. Ich kann von Herzen empfehlen, die Chance für ein Auslandssemester zu ergreifen."
Carola Kämmerling

"Mein Auslandsstudium in Helsinki war eine wertvolle Erfahrung. Beeindruckt haben mich die finnische Kultur, die Digitalisierung und die hervorragende Campus-Ausstattung. Ich habe internationale Freundschaften geschlossen und bin über meinen Horizont hinaus gewachsen. Moi, Moi."
Alea Znamiec.





Einblicke ins Studium

Studien- und Prüfungsarbeiten

In Seminaren, Workshops auf Exkursionen und in individuellen Prüfungsarbeiten erschließen Studierende des *Textilen Gestaltens* der *Universität Osnabrück* komplexe textile Sachverhalte. Sie ordnen sie in interdisziplinäre Kontexte, bewerten sie kritisch und erarbeiten sich Quellen und Forschungsliteratur. Dies erfolgt in Verbindungen zwischen Textilwissenschaft und benachbarten Disziplinen. Zu den Inhalten gehören unter anderem historische und gegenwärtige Dimensionen von Material, Verarbeitung und Gebrauch von Textilien, Methoden der kulturwissenschaftlichen Textil- und Kleidungsforschung, Methoden der Objektanalyse und -interpretation, Medien in der Textilproduktion sowie Perspektiven interdisziplinärer Zusammenarbeit.

Bei den Qualifizierungszielen in unterschiedlichen Prüfungsformaten geht es u. a. darum, theoretisches, technisches und handwerkliches Wissen und Können zu vernetzen sowie Aufgaben eigenständig praktisch und methodisch zu erarbeiten, zu präsentieren bzw. zu inszenieren und den Findungs- und Gestaltungsprozess schriftlich zu reflektieren.

In seiner Prüfungsarbeit setzte sich Kevin Schmidt unter dem Titel *Der Mann im Kleid* mit dem Thema *Gender und Kleidung* in unterschiedlichen Kulturen und Zeitzusammenhängen auseinander. Er entwarf ein Männerkleid, für das er Materialwahl, Formgebung, Schnittführung, Färbeprozesse, Verarbeitung und Inszenierung mit Hilfe von Stilmitteln der Modefotografie entwickelte.

Das Resultat war ein wadenlanges, locker geschnittenes Kleid, das mit Eisenbeize und Walnuss in Analogie zu Rindenstrukturen gefärbt und mit wenigen Raffungen im Hüftbereich an der Maschine genäht wurde. Die Inszenierung erfolgte in natürlicher Umgebung eines Waldes und in Bewegung.